

Das Fahrrad steigt in Wert und Wertschätzung

von bb - Dienstag, 13. März 2018

https://www.pd-f.de/2018/03/12/das-fahrrad-steigt-in-wert-und-wertschaetzung_12383



Der Zweirad-Industrie-Verband e. V. (ZIV) stellte am 13. März 2018 in Berlin die neuen Verkaufs- und Produktionszahlen für den deutschen Fahrradmarkt 2017 vor. Auffällig dabei: In den letzten Jahren ist der Verkaufspreis für Fahrräder deutlich gestiegen. Lag der Durchschnittspreis 2010 noch bei 460 Euro, waren es 2017 schon 698 Euro. Verdient sich die Fahrradbranche jetzt eine goldene Nase oder wie ist diese Entwicklung zu erklären? Der pressedienst-fahrrad liefert Antworten.

[pd-f/tg] 3,85 Millionen Fahrräder wurden 2017 in Deutschland verkauft. Damit erfreut sich der Fahrradmarkt über die letzten Jahre einer konstanten Nachfrage. Der durchschnittliche Verkaufspreis von Fahrrädern hat in den letzten Jahren jedoch stark zugelegt. Zwischen 2014 (528 Euro) und 2017 (698 Euro) war die Preissteigerung besonders deutlich. Das hat verschiedene Gründe.

Mehr E-Bikes werden verkauft

Auch im Jahr 2017 waren Elektroräder wieder ein Verkaufsschlager. Rund 720.000 neue E-Bikes rollten aus hiesigen Fahrradläden. Das entspricht einer Steigerung von 19 Prozent gegenüber 2016. Der höhere Verkaufspreis von E-Bikes wirkt sich natürlich auch auf den Durchschnittspreis bezogen auf alle Fahrräder aus. „Gerade bei E-Bikes merkt man das wachsende Qualitätsverständnis der Radfahrer. Billig kann schnell Schrott sein. Preise ab 2.500 Euro aufwärts sind bereits Normalität und werden gerne und bereitwillig von den Kunden bezahlt, da sie sehr gute Qualität wollen“, meint Anja Knaus vom [E-Bike-Pionier Flyer](#). Mittlerweile macht der E-Bike-Markt 19 Prozent des Gesamtfahrradmarktes aus. Dabei ist festzustellen, dass der Begriff „Rentner-Rad“ längst nicht mehr gilt. Auch für junge Zielgruppen wird das Thema Elektromobilität interessanter. „Das hochwertige Alltagsrad kommt immer öfter mit Motor“, weiß Knaus. Die Elektrifizierung macht auch vor sportlichen Rädern nicht

halt, wie Christian Malik von [Haibike](#) feststellt: „E-Mountainbikes sind ein spannendes Thema und wir sehen einen beginnenden Verdrängungsmarkt: Statt in ein [Mountainbike](#) wird heute oft direkt in ein E-Mountainbike investiert.“

Wertige Räder stehen hoch im Kurs

Hochwertige Fahrräder sind dabei generell stärker nachgefragt. Die oft im Frühjahr als Angebot auftauchenden Baumarkt- und Discounter-Räder verlieren an Bedeutung. Würde man diese aus der Statistik streichen und nur Fachhandelsräder berücksichtigen, käme man zu einem deutlich höheren Durchschnittswert, darauf verweisen Verbände wie der VSF e.V. (Verband Service und Fahrrad) bereits seit einiger Zeit. „Radfahrer sind bereit, mehr Geld in die Hand zu nehmen. Das liegt auch daran, dass das Fahrrad in Städten als alternatives Verkehrsmittel und Autoersatz stärker wahrgenommen wird“, stellt Bernd Lesch von der [Winora](#) Group fest. Hinzu kommt, dass in einer Gesellschaft, die sich mit Sharing und Recycling befasst, ein hochwertiges Fahrrad beim Wiederverkauf auch einen höheren Preis erzielt und somit eine Zweit- oder sogar Drittnutzung möglich ist. Hier zeigt sich die allgemeine Steigerung der Fahrradqualität der letzten knapp 20 Jahre: Ein gutes Rad aus den 1990ern wird mitunter repariert und ersetzt so nicht selten den Neukauf eines minderwertigen Rades.

Mit Leasing kommt weiterer Schwung

Seit 2012 gilt das Dienstwagenprivileg auch für Dienstfahrräder. Seitdem können Fahrräder über den Arbeitgeber bezogen werden. Über einen Zeitraum von drei Jahren wird per Gehaltsumwandlung eine monatliche Rate des Bruttogehalts einbehalten. Der Radfahrer nutzt im Gegenzug die steuerlichen Vorteile, da er das Rad lediglich nach der Ein-Prozent-Regel versteuern muss. Nach Ablauf des Leasing-Vertrags kann er das Rad dann für einen Restpreis übernehmen. Je nach Vertrag und Fahrradpreis sind Ersparnisse von bis zu 40 Prozent gegenüber dem Direktkauf möglich. Das System funktioniert aber erst ab einem gewissen Verkaufswert. Beispielsweise liegt beim Anbieter [Jobrad](#) der Leasing-Einstiegspreis bei 749 Euro. „Als Bikehersteller finden wir das Thema Leasing sehr spannend. Damit wird auch einer jüngeren Zielgruppe die Möglichkeit gegeben, in hochwertige E-Bikes zu investieren und sich stärker mit dem Thema Elektromobilität auseinander zu setzen“, so Heiko Müller vom Premium E-Bike-Hersteller Riese & Müller.

Man bekommt mehr für sein Geld

Es ist nicht die Frage, ob Fahrräder teurer werden, es geht darum, Innovationen und Neuentwicklungen für Radfahrer interessant zu gestalten. An zwei Rädern und einem Rahmen wird sich außer in Ausnahmefällen nichts ändern, deshalb lohnt es sich, den Blick aufs Detail zu werfen. Fahrräder werden technisch ausgereifter und besser. „Wenn man alleine die Lichtanlagen von vor zehn Jahren mit heutigen vergleicht: Jetzt sieht man auch nachts wirklich gut beim Radfahren“, meint Harald Troost vom Fahrradhersteller [Koga](#). Riemenantriebe als wartungsarme Alternative zur Kette haben sich auf dem Massenmarkt etabliert und auch Getriebebeschaltungen sind auf dem Vormarsch. „Die Kunden nehmen solche Technik-Trends gerne an und sind dann bereit, etwas mehr auszugeben. Dafür gibt es mehr Komfort, weniger Wartungsaufwand und gestiegenen Spaß am Radfahren“, kann Volker Dohrmann von [Stevens](#) Bikes feststellen.

Individualisierung auf dem Vormarsch

Einen weiteren nicht zu unterschätzenden Faktor erklärt Stefan Stiener: „Radfahrer suchen individuelle und ergonomisch passende Produkte und lassen sich das auch etwas mehr kosten.“ Mit seiner Firma [Velotraum](#) bietet Stiener Custom-made-Aufbauten an, bei denen der ergonomische Komfort im Mittelpunkt steht. Neben diesem individuellen Faktor ist auch eine stärkere Spezialisierung im Fahrradmarkt festzustellen. „Man kann sagen: Es gibt nichts, was es nicht gibt. Jeder findet sein passendes Rad“, meint Henning Voss von Voss Spezial-Rad. Das reiche vom kompakten [Faltrad](#) bis hin zum dreispurigen [Liegerad](#),

vom [Renntag](#) bis hin zum Downhill-Bike, vom City-Bike bis hin zum [Lastenrad](#).

Wohin geht die Reise?

„Der Trend zum Fahrrad ist ungebrochen“ lautet die generelle Meinung in der Fahrradbranche. Bei der E-Mobilität übernimmt das Fahrrad eine Vorreiterrolle, in chronisch überlasteten Städten werden E-Bikes und Fahrräder als schnelle Fortbewegungsmittel genutzt. Junge Leute und Familien verzichten auch aufgrund der Parkplatzproblematik im urbanen Raum auf ein Auto und investieren lieber in einen breiten, hochwertigen Fahrradfuhrpark samt [Kinderanhänger](#). Die Radbranche hat ihre Hausaufgaben also gemacht. Jetzt ist es an der Zeit, dass auch die Infrastrukturmaßnahmen angepasst werden.

[Express-Bildauswahl \(7 Bilder\)](#)

[Erweiterte Bildauswahl zum Thema \(51 Bilder\)](#)

Passende Themen beim pd-f:

[Zehn zum Zehnten: Rechtliches rund um den Fahrradkauf](#)

[Pendeln 2.0: Mit Fahrrad und ÖPNV ins Büro](#)

[Das Traumrad soll kein Traum bleiben](#)

[Fahrradland Deutschland?!](#)

[200 Jahre Fahrrad machen Lust auf mehr](#)

[Das Traumbike per Mausklick – ganz einfach und doch hochkomplex](#)

[Rückenwind für jedermann: Die Emanzipation des E-Bikes](#)

[Der Radfahrer als Wähler: Stimmen fürs Fahrrad](#)

[Fahrrad kaufen leicht gemacht: Tipps, worauf man achten sollte](#)

Passendes Bildmaterial

